

Rundbrief Familie Haßfeld Nr. 24

Hertmannsweiler im Dezember 2012



Liebe Freunde und Verwandte,

dieses Mal möchten wir den Brief mit einem Gedankenstoß beginnen. Mich (Jens) beschäftigt in den letzten Wochen die Geschichte von Zacharias (im ersten Kapitel des Lukasevangelium nachzulesen). Ein altgedienter Priester wird während seines Dienstes im Tempel in Jerusalem von einem Engel besucht. Seine Frau soll ein Kind bekommen. Als hochbetagtes Paar erscheint ihm das unwahrscheinlich. Als Zeichen, dass die Prophetie stimmt, kann er die kommenden 9 Monate bis zur Geburt seines Sohnes Johannes nicht mehr sprechen. Ein Priester, der nicht sprechen kann ist vielleicht wie ein Arzt oder Krankenschwester ohne Patienten. Gott mutet Zacharias diese Durststrecke zu. Nun kann er sich auf seine neue Aufgabe in Ruhe vorbereiten.

**Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!
Denn er hat sein Volk besucht und ihm
Erlösung geschaffen. Lukas 1,68**

Das waren Zacharias erste Worte nach dem 9-monatigem Schweigen. Ich möchte lernen, aus den Momenten der Ungewissheit und der Frustration mit solch einer großen Zuversicht und Erwartung Gott zu begegnen!

Good old Germany ...

Langsam kommen wir mit den deutschen Gepflogenheiten wieder zurecht. Die Kinder absolvieren einen Schnellkurs deutsche Schule. Große Klassenverbände und der vielfältige Unterricht mit einigen bisher unbekanntem Nebenfächern waren am Anfang doch viel. Mit einem korrekt gepackten Schulranzen und erledigten Hausaufgaben zur Schule zu gehen, war in den ersten Monaten eine Herausforderung. Wir haben den Eindruck, dass besonders Joel und Nils die Zeit brauchen, um wieder Anschluss zu gewinnen. Sie haben mittlerweile gut in den Klassenverband hineingefunden. Die Zeit in Deutschland könnte ihrer Meinung nach aber gerne auch kürzer sein. Für Marleen und Elias läuft es noch gemächlicher ab. In der Grundschule vierte und erste Klasse ist die Lage gut zu überschauen. Elias ist jetzt von unseren Kindern der letzte ABC-Schütze mit Zahnücke und wir erleben diesen besonderen Lebensabschnitt mit Freude.



Joel bleibt seinem Fahrrad auch im Winter treu



Nils im Schnee

Langeweile ...

darüber kann sich Jens auf keinen Fall beklagen. Er wollte die Zeit nutzen, um in Deutschland in seinem Fachbereich wieder Anschluss zu gewinnen. Manchmal sehnt er sich nach ein bisschen mehr Beschaulichkeit. Eigentlich gefällt ihm die Herausforderung, an seinem Arbeitsplatz Verantwortung zu übernehmen. Am wenigsten kommt bei Damaris Langeweile auf. Vier Schulkinder, die besonders in den ersten Wochen etwas haltlos waren, zu unterstützen und anzuleiten, ist kein Nebenjob.



mit Uropa und Uroma

Danke ...

allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben. Ohne eure Hilfe wäre der Einsatz in Peru nicht möglich. Wir hoffen, dass wir euch mit diesen Briefen ausreichend über unsere Arbeit informieren. Feliz navidad!

Gesegnete Weihnachtsgrüße von

Damaris und Jens mit Joel, Nils, Marleen und Elias



Marleen und Elias auf dem Schlitten

Postadresse: Familie Haßfeld Kiefernstr. 16, 71364 Winnenden, Tel 07195-908377
Rundbriefversand email: jens.hassfeld@gmail.com, www.diospi-suyana.org
Bankverbindung: VDM, Volksbank Stuhr, BLZ 291 676 24 Kto.-Nr. 12 577 600
Verwendungszweck: Fam. Haßfeld AC186000